



CHRISTIE'S

Zeitgenössische Kunst

Zeitgenössische Kunst gefragt wie nie zuvor

Die internationalen Kunstmärkte befinden sich in einem beispiellosen Höhenflug. Das deutlich gestiegene Preisniveau für Werke der bildenden Kunst hat mehrere Gründe – die gestiegene Zahl von Sammlern, die seit einer Reihe von Jahren mit stark gestiegenen Preisen und einer immer rascheren Taktung von Weltrekorden wachsende Bereitschaft, hohe Summen für den Kunsterwerb zu bewilligen und nicht zuletzt die verstärkte Konzentration der Nachfrage auf Meisterwerke. Ein Zusammenspiel aller dieser Gründe findet vor allem im Bereich der Kunst nach 1945 statt.

Neue Sammler und steigende Preise

Immer mehr Menschen interessieren sich für Kunst – und kaufen Kunstwerke. Messen vermelden erhöhte Besucherzahlen, Auktionen profitieren von deutlich mehr aktiven Bietern als je zuvor. Gleichzeitig haben diese Menschen mehr Geld zur Verfügung, um damit Kunst zu kaufen. Vom Anstieg der Boni internationaler Bankern und Hedge Funds bis zu neuen, vermögenden Sammlern aus Russland (und anderen ehemaligen Staaten der Sovietunion), China und Indien reicht die Bandbreite der Gründe für diese Entwicklung. Vergleicht man aktuelle Entwicklungen mit dem Boom der späten 1980er Jahre, so kann man feststellen, dass sich die Zahl der Käufer um 200% erhöht hat.



CHRISTIE'S

Mehr Meisterwerke!

Ganz generell muss festgestellt werden, dass sich der Kunstkäufer verstärkt dem Einzelobjekt zu- und von der Vorstellung des Ensembles abwendet. Dies bedeutet einerseits, dass der Sammler geradezu eklektizistisch Epochen, Techniken und Gebiete mischt. Andererseits verstärkt es die Nachfrage nach herausragenden Stücken und verstärkt so die Diskrepanz zwischen Preisen für Objekte höchster und solcher nur mittlerer Qualität.

Denn neben der Qualität der Ausführung, der Größe, dem Material und dem Erhaltungszustand spielt so heute das Renomé des Künstlers eine ausschlaggebende Rolle. Gerade für diejenigen Käufer, die mit der Neuerwerbung renommieren möchten, ist es wichtig, dass sich das Bedürfnis, dieses Werk zu besitzen, dem Außenstehenden von selbst erklärt – nur so ist die gesellschaftliche Anerkennung sichergestellt.

Der Boom der Zeitgenossen

Vor allem nach 1945 entstandene Werke sind begehrt und haben beinahe das Preisniveau etablierterer Sammelgebiete wie der Kunst des Impressionismus oder der Klassischen Moderne erreicht. Diese Entwicklung wird vor allem gestützt durch die amerikanischen Sammler, welche besonders hohe Preise für Werke des Abstrakten Expressionismus oder der Pop Art bewilligen.

Der Bereich der zeitgenössischen Kunst unterscheidet sich in einem wesentlichen Faktor von den anderen Epochen: Während dort die Zahl



CHRISTIE'S

der produzierten Werke insgesamt limitiert ist, wird zeitgenössische Kunst nach wie vor geschaffen. Hier stellt sich also das Problem des Nachschubs weniger als Frage der Beschaffung in einem knappen Angebotsmarkt dar, sondern eher als Frage der Auswahl von Kunstwerken und der Abgrenzung der „Kunsteigenschaft“ generell.

Im Bereich der Nachkriegskunst sind viele Künstler inzwischen derart etabliert, dass ein Privatkäufer sich auch ohne die Expertise der Galeristen sicher fühlt. Vor allem aber haben sich Werke zeitgenössischer Kunst in der vergangenen Dekade endgültig auf einem Markt etabliert, wo die Sekundärvermarktung das Primärangebot teilweise schon eingeholt hat – die Auktionsbühne wurde dadurch zum aussagekräftigen Barometer für „emerging art“.

Diese Entwicklung findet eine Begründung in der zunehmenden Reputation von zeitgenössischen Hervorbringungen als Attribute gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolgs. Früher bewies eine Sammlung von Erbstücken, dass man sich auch in wechselnden gesellschaftlichen Konstellationen zurechtfinden konnte – eine wichtige Voraussetzung für materiellen Erfolg. Seit den 1980er Jahren findet auch, vielleicht sogar mehr, Anerkennung, wer sich mit neuen Dingen umgibt, zeigt er doch damit, dass er es sich finanziell leisten kann und zudem in der Lage ist, wechselnde Moden und Trends zu erkennen. Das hat zur Folge gehabt, dass Künstlern zunehmend „Starqualitäten“ zugebilligt wurden, mit allen sich daraus ergebenden Folgen in der Berichterstattung oder auch im direkten Umgang. Vor allem die Beschäftigung mit



CHRISTIE'S

zeitgenössischer Kunst gibt dem Sammler das Gefühl, Mitglied einer Gemeinschaft von Eingeweihten zu sein.

Befindet sich nun der Kunstmarkt in einer „Konjunkturbubble“? Preise auf Rekordniveau schienen dies zu signalisieren. Tatsächlich liegt aber wohl eher eine Expansion des Marktes vor, und zwar auf der Nachfrage- wie auch auf der Angebotsseite. Wie sich die zunehmende Nähe des Kunstmarktes zu Zeitgeistströmungen, Mode und „Lifestyle“ auf die künstlerische Produktion auswirken wird, das wird die Zukunft zeigen....

Dr. Dirk Boll
Managing Director

Christie's International AG
Steinwiesplatz
CH 8032 Zürich

Tel +41 (44) 268 1010

Fax +41 (44) 268 1011

Cell +41 (78) 7763 635

dboll@christies.com

www.christies.com